

Linz, am 15. April 2014

Offener Brief der Oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern!

Eine faire und verantwortungsbewusste Partnerschaft mit den Konsumenten, dem Handel und den Verarbeitungsbetrieben ist die Grundlage für den Fortbestand der heimischen Landwirtschaft. Wir bedanken uns ausdrücklich bei allen Vermarktungspartnern und Konsumenten, die bewusst beste Lebensmittel aus der heimischen Landwirtschaft kaufen und diese damit mitabsichern.

Die Oberösterreichische Landwirtschaft ist eine wirtschaftlich bedeutende, innovative, auf Nachhaltigkeit und damit zukunftsorientierte Branche. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft und berührt uns alle im täglichen Leben. Die Landwirtschaft sichert unsere Lebensgrundlagen, versorgt uns mit gesunden, sicheren, hochwertigen und vor allem schmackhaften Nahrungsmitteln und trägt zur Pflege und zum Erhalt unserer Kulturlandschaft bei, was gerade die Baumbüte eindrucksvoll beweist. Eine gut funktionierende Landwirtschaft ist und bleibt auch in Zeiten des Überangebotes die Grundvoraussetzung für hohe Lebensqualität und die Lebensfähigkeit unseres Landes.

Viele Sparten der Land- und Forstwirtschaft befinden sich in einer schwierigen Marktsituation. Seit fast zwei Jahren kämpfen insbesondere die Milch- und Schweinebauern mit Preisen, die weit unter den Produktionskosten liegen. Für ein Kilogramm Milch erhalten die Milchbauern zwischen 25 und 28 Cent bei Kosten von rund 35 Cent. Die Erzeugerpreise beim Schweinefleisch liegen mit 1,25 bis 1,30 Euro je Kilogramm ebenfalls weit unter den Produktionskosten. Auch der aktuelle Weizenpreis ist auf einen historischen Tiefststand von 130 Euro je Tonne gefallen und beeinflusst den Preis für alle Getreidearten. Neben schwer beeinflussbaren Weltmarktfaktoren setzen vor allem aggressive Methoden mancher Lebensmittelhändler unserer bäuerlichen Familienbetriebe massiv unter Druck. Die drei größten Marktpartner Rewe, Spar und Hofer teilen sich mittlerweile 86% des österreichischen Marktes. Diese Marktmacht, der sich die bäuerlichen Produzenten gegenüberstehen, ist enorm. Verhandlungen auf Augenhöhe sind oft nicht mehr möglich. Extremer Preisdruck, exorbitante Listungsgebühren und Werbekostenzuschüsse, drohende Auslistungen und nachträgliche oder vorgezogene Rabatt-Diktate sind an der Tagesordnung.

Konsumenten bevorzugen heimische Produkte

Die Österreicher haben einen hohen Qualitätsanspruch! Österreichische Produkte haben höchste Qualitätsstandards! Die Bäuerinnen und Bauern bewirtschaften Ihre Höfe unter Berücksichtigung der höchsten Tierschutz- und Pflanzenschutzrichtlinien und sind damit europaweit führend! Sie verpflichten sich häufig auch noch den zusätzlichen Auflagen durch die Handelskonzerne und ihre Eigenmarkenpolitik um Absatzchancen im Inland zu haben.



Vieles wird importiert. Vieles wie Tierschutz, Umweltschutz, Landschaftspflege, Schutz vor Naturgefahren oder die Bewirtschaftung unsere attraktiven Lebens- und Erholungsraums kann man aber nicht importieren. Die gesellschaftlichen Anforderungen können nur erfüllt werden, wenn die bäuerlichen Familien ihre Betriebe weiter bewirtschaften können. Das bedingt Erzeugerpreise, welche es den Bauern ermöglichen, ein Einkommen für ihre Familien zu erwirtschaften.

Die österreichischen Konsumentinnen und Konsumenten haben eine hohe Bereitschaft, heimische Produkte zu kaufen und sind bereit, dafür einen gerechten Preis zu zahlen. Der Griff zu heimischen Produkten drückt den Wunsch der Konsumenten nach einer bäuerlichen Landwirtschaft in Österreich aus. Die Wertschätzung der Konsumenten in Form von Wertschöpfung kommt aber leider selten beim Produzenten an!

Mit Regionalität werben, Weltmarktpreise zahlen!

Längst haben die Marktstrategen der großen Handelsketten den Trend der Regionalität entdeckt. Jährlich fließen Millionen Euro an Werbegeldern, um die Regionalität als Alleinstellungsmerkmal der Unternehmen hoch zu loben. Diejenigen, die für die Regionalität bürgen, die Bäuerinnen und Bauern, bekommen aber meist nur Weltmarktpreise gezahlt. Denn es muss vor allem billig sein!

Wir fordern daher die Verantwortlichen, egal in welchem Bereich sie tätig sind auf, diesen bauernfeindlichen Kurs zu stoppen. Wir brauchen eine echte Partnerschaft und ein ehrliches Signal der Wertschätzung für unsere Lebensmittel. Wir verwehren uns daher aufs Schärfste gegen weitere Verdrängungstendenzen österreichischer Erzeugnisse aus den österreichischen Regalen. Hier wird von den Bauern ein Produktionsstandard gefordert, der bei den Importen dann keine Rolle mehr spielt! Das hat nichts mit Fair Trade zu tun!

Wir bekennen uns zur Zusammenarbeit mit dem Lebensmittelhandel und den Verarbeitungsbetrieben. Wir verlangen aber, dass das vielfach geäußerte Bekenntnis zur Regionalität auch fair gelebt wird. Es ist an der Zeit für ein neues Miteinander auf Augenhöhe!

LR Max Hiegelsberger
Landesobmann

Maria Sauer
Direktorin